



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**

Zielvereinbarung 2010-2012

gemäß § 1 Abs. 3 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes

zwischen

dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)

und

der Technischen Universität Braunschweig
vertreten durch den Präsidenten

Präambel.....	3
I. Leitlinien der Entwicklungsplanung der Hochschule	3
II. Ziele und Leistungen	4
1. Profilierung der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte.....	5
2. Weiterentwicklung des Studienangebots und der Studienstruktur.....	9
3. Vernetzung der niedersächsischen Hochschulen.....	11
4. Förderung akademischer Karrieren	14
5. Stärkung der Lehrerbildung	15
6. Qualitätsentwicklung.....	15
7. Öffnung für neue Zielgruppen.....	18
8. Hochschulbau.....	19
III. Berichtspflichten.....	20

Präambel

Die erfolgreiche Entwicklung der niedersächsischen Hochschulen ist gemeinsames Anliegen der Landesregierung und der Hochschulen. Die zukünftige Entwicklung der Hochschulen wird vor allem bestimmt von der Dynamik des wissenschaftlichen Wettbewerbs und dem Engagement der Akteure. Mit dem *Zukunftsvertrag II* vom 22.06.2010 haben das Land und die niedersächsischen Hochschulen einen längerfristig verlässlichen Rahmen für eben diese Entwicklung geschaffen und sich auf Leitlinien der Hochschulentwicklung in Niedersachsen verständigt. Mit der vorliegenden mehrjährigen Zielvereinbarung spezifizieren Hochschulen und MWK die angestrebten Entwicklungsziele der Hochschule entlang dieser Leitlinien der Hochschulentwicklung in Niedersachsen.

I. Leitlinien der Entwicklungsplanung der Hochschule

Die Vertragsparteien sind sich über folgende strategische Kernziele der Entwicklungsplanung der Hochschule für die Jahre 2010 bis 2012 einig:

Die Technische Universität Braunschweig wird intern und extern die Kooperation im Rahmen der Niedersächsischen Technischen Hochschule (NTH) und die Ziele der NTH vorantreiben.

Sie arbeitet insbesondere in den einbezogenen Fächergruppen eng mit den beiden anderen NTH-Mitgliedsuniversitäten zusammen. Dabei werden die wissenschaftlichen Ressourcen gebündelt, vorhandene Stärken zusammengeführt und dadurch ausgezeichnete Forschungs- und Ausbildungsbedingungen geschaffen. Die Technische Universität Braunschweig entwickelt mit den beiden anderen NTH-Mitgliedsuniversitäten zukunftsgerichtete Forschungsschwerpunkte und Forschungszentren. Die Technische Universität Braunschweig wird ihre Anstrengungen verstärken, die Querdurchlässigkeit für die Studierenden insbesondere innerhalb der NTH, aber auch im nationalen und internationalen Rahmen, zu erhöhen.

Die Technische Universität Braunschweig entwickelt ihre Studiengänge weiter mit dem Ziel anspruchsvoller forschungsorientierter Programme mit Spielraum zur individuellen Studiengestaltung, interdisziplinärer Kompetenzvermittlung und intensiver Betreuung durch Lehrende und Beratungseinrichtungen.

Im Bereich der Forschung strebt die TU Braunschweig eine herausragende Positionierung in ihren interdisziplinären Forschungsschwerpunkten an. Als Universität sieht sich die TU Braunschweig der erkenntnisorientierten Grundlagenforschung verpflichtet. Eine besondere Rolle spielt dabei auch die anwendungsorientierte Forschung in Kooperation mit Unternehmen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Die TU stellt sich als eine international sichtbare Universität auf und entwickelt richtungsweisende Forschungs- und Ausbildungskooperationen mit strategischen Partnerhochschulen fort.

Zu den genannten Entwicklungsplanungen trägt die Weiterentwicklung und Verstetigung des Qualitätsmanagements in Lehre, Forschung und Verwaltung bei.

Die TU Braunschweig berücksichtigt im Rahmen ihrer Entwicklungsplanung den Gender-Mainstreaming-Ansatz, verstetigt bestehende Strukturen zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern gemäß ihrer Stellungnahme zu den forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG und baut diese aus.

II. Ziele und Leistungen

Zur Umsetzung der Entwicklungsplanung der Hochschule werden nachfolgende qualitativ oder quantitativ nachvollziehbare operationalisierbare Ziele vereinbart.

Die Hochschule erhält zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Sinne dieser Zielvereinbarungen vorbehaltlich der Bereitstellung der Mittel durch den Haushaltsgesetzgeber jährliche Zuführungen bzw. Finanzhilfen auf Grundlage des am 11.10.2005 geschlossenen Vertrages zwischen dem Land Niedersachsen und den niedersächsischen Hochschulen („Zukunftsvertrag“) und der entsprechenden Fortschreibung vom 22.06.2010 („Zukunftsvertrag II“). Die Hochschule wird demgemäß in 2011 und 2012 1% des jährlichen Ausgabeansatzes des Hochschulkapitels in einem Innovations-Pool bereitstellen, dies entspricht ca. 1,7 Mio. € jeweils in 2011 und 2012. Die Mittel aus diesem Innovations-Pool werden für Maßnahmen zur Erreichung von Zielen mit hohem Innovationspotenzial entsprechend der bei den jeweiligen Zielen ausgewiesenen Anteile eingesetzt und im Lagebericht der Jahresabschlüsse ausgewiesen.

1. Profilierung der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte

Zur nachhaltigen Verzahnung der an den Forschungsschwerpunkten beteiligten Fachdisziplinen wurden in den zurückliegenden Jahren Forschungszentren (NFF, tubs. CITY, Campus Forschungsflughafen, usw.) aufgebaut. Mit der Gründung des Zentrums für Systembiologie (BRICS) in 2010/11 wird dies fortgesetzt.

In diesen Forschungszentren, aber auch darüber hinaus wird die TU Braunschweig weiterhin daran arbeiten, sich innerhalb von Deutschland und international sehr gut zu positionieren. Dies geschieht auch auf der Grundlage der abgestimmten Entwicklungsplanung der NTH.

In der Exzellenzinitiative wird die TU Braunschweig unter dem Dach der NTH mit zwei Anträgen für Graduiertenschulen und zwei Anträgen für Exzellenzcluster antreten. Die Graduiertenschule „NTH School of Engineering Sciences wird thematisch im Bereich der Ingenieurwissenschaften und die Graduiertenschule NETTS (Nanosystems for Energy Transport, Transformation, and Storage) im Bereich der Naturwissenschaften angesiedelt sein. Bei den Exzellenzclustern wird ein Antrag aus dem Bereich Maschinenbau / Produktion (Global Production Process = GP^{square}) und der Zweite aus dem Gebiet der Lebenswissenschaften (Biologie auf Oberflächen = Bio-Surf) kommen.

Bei der Profilierung ihrer Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte bezieht die TU Braunschweig die Geschlechterforschung ein und fördert diese.

Im Einzelnen werden für die Forschungsschwerpunkte der TU Braunschweig folgende Ziele formuliert:

Forschungsschwerpunkt Mobilität und Verkehr

Die TU Braunschweig etabliert sich im Kontext der NTH und der Industrieregion als einer der führenden Forschungsstandorte für Mobilität und Verkehr.

- Ausbau des Campus Forschungsflughafen.

Die am Campus Forschungsflughafen beteiligten Institute planen die Einrichtung eines SFB „Grundlagen des Hochauftriebes künftiger Verkehrsflugzeuge“. Das Ziel ist erreicht, wenn ein Vollantrag bei der DFG eingereicht wurde.

- Weiterer Aufbau des Niedersächsischen Forschungszentrums Fahrzeugtechnik (NFF) an den Standorten Mobile Life Campus (Wolfsburg) und Neubau am Forschungsflughafen in Braunschweig.

Bezogen auf den Zeitraum dieser Vereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn alle derzeit im NFF laufenden Berufungen erfolgreich abgeschlossen werden konnten und für den geplanten SFB ein Vorantrag bei der DFG eingereicht wurde.

- Aufbau der interdisziplinären Kompetenzfelder „Mobile Energiespeicher“ und „Elektromobilität“ am NFF.

Das Ziel ist erreicht, wenn die in Kooperation mit dem Fraunhofer Institut IFAM zu besetzende Stiftungsprofessur (gestiftet von der Volkswagen AG) erfolgreich besetzt werden konnte sowie mindestens ein drittmittelbasierter Forschungsverbund zu einem der Themen Aggregateentwicklung, Aufbaukonstruktion, intelligentes Fahrzeug oder emissionsarmes Fahrzeug eingerichtet wurde.

- Ausbau der internationalen Zusammenarbeit im Forschungsschwerpunkt Mobilität und Verkehr.

Hier ist die Einrichtung eines deutsch-chinesischen Graduiertenkollegs „Sustainable Mobility“ geplant. Bezogen auf den Zeitraum dieser Vereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn der Vorantrag bei der DFG eingereicht wurde.

Insgesamt sollen zur Etablierung des Forschungsschwerpunktes Mobilität und Verkehr folgende Mittel aus dem Innovations-Pool als Anschub aufgebracht werden:

	2011	2012
Zusätzliche Grundausstattung des SFB	100 T€	100 T€
Ausbau der internationalen Zusammenarbeit	100 T€	100 T€

Forschungsschwerpunkt Lebenswissenschaften

Die TU Braunschweig wird im Kontext der NTH ihre Stärken in den Lebenswissenschaften in Kooperation mit regionalen außeruniversitären Forschungseinrichtungen ausbauen, um sich so zu einem führenden Forschungsstandort in Deutschland zu positionieren.

- Inhaltlicher und struktureller Aufbau des gemeinsam mit dem HZI geplanten Zentrums für Systembiologie (BRICS).
Das Ziel ist erreicht, wenn alle in Kooperation mit dem HZI neu eingerichteten Professuren des Zentrums besetzt sind.
- Beantragung eines Exzellenzclusters zum Thema „Biologie auf Oberflächen“. Das Ziel ist erreicht, wenn die Skizze des Forschungsantrags bei der DFG eingereicht wurde.
- Beantragung eines Graduiertenkollegs „Mikrobielle Naturstoffe“. Bezogen auf den Zeitraum dieser Vereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn ein Vorantrag bei der DFG eingereicht wurde.
- Beantragung einer Graduiertenschule im Bereich Lebenswissenschaften im Rahmen der EFRE-Förderung durch die EU. Bezogen auf den Zeitraum dieser Vereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn der Vorantrag eingereicht wurde.
- Aufbau eines interdisziplinären Zentrums für Pharmaverfahrenstechnik. Das Ziel ist erreicht, wenn ein Forschungsbauantrag eingereicht wurde.
- Planungen eines SFB zur Nachfolge des laufenden SFB 578 „Vom Gen zum Produkt“. Bezogen auf den Zeitraum dieser Vereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn ein Vorantrag bei der DFG eingereicht wurde.

Für den Forschungsschwerpunkt Lebenswissenschaften sollen folgende Mittel aus dem Innovations-Pool aufgebracht werden:

	2011	2012
Aufbauphase Forschungsschwerpunkte und Kompetenzfelder	1.000 T€	1.000 T€
Beantragung Graduiertenkolleg und - schulen	100 T€	100 T€
SFB-Planung und Anschub	100 T€	100 T€

Forschungsschwerpunkt Informations- und Kommunikationstechnik

- Ausbau der Forschungszentren tubs. CITY und L3S im Rahmen der NTH und auf Grundlage der abgestimmten Entwicklungsplanung.
Das Ziel ist erreicht, wenn jeweils mindestens ein drittmittelbasierter Forschungsverbund neu eingerichtet wurde.
- Weiterentwicklung der NTH School für „IT-Ökosysteme“ zur Beantragung eines Forschungsverbundprojektes z. B. eines SFB.
Bezogen auf den Zeitraum dieser Vereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn ein entsprechendes Konzept vorliegt.

Forschungsschwerpunkt Bauen und Umwelt

- Neubeantragung eines SFB zum Thema „Methoden der Risikoermittlung und –beherrschung von Natur- und Zivilisationsgefahren“.
Das Ziel ist erreicht, wenn der Vollantrag bei der DFG eingereicht wurde.

Einrichtung eines neuen Forschungsschwerpunktes Produktion für Automobil- und Flugzeugbau

- Der bisherige Forschungsschwerpunkt Mikro-Nanoproduktion wird in einen neuen Forschungsschwerpunkt Produktion für Automobil- und Flugzeugbau überführt, gemäß der abgestimmten Entwicklungsplanung der NTH. Für diesen Forschungsschwerpunkt wird ein Konzept erarbeitet.
Das Ziel ist erreicht, wenn alle zu beteiligenden Gremien zugestimmt haben.
- In diesen Forschungsschwerpunkt fällt auch die Einrichtung eines SFB zum Thema „Biomimetische Methoden und Ansätze für die Produktionstechnik“.
Bezogen auf den Zeitraum dieser Vereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn ein Vorantrag bei der DFG eingereicht wurde.

Patente und Verwertung von Forschungsergebnissen

Die TU Braunschweig wird sich weiterhin bemühen, ihre Forschungsleistung über die Anmeldung von Patenten und die Überführung von Forschungsergebnissen in die Anwendung sichtbar zu machen.

- Ziel ist es, eine Strategie zur Anmeldung und Verwertung von Patenten zu entwickeln. Das Ziel ist erreicht, wenn in den nächsten zwei Jahren ein entsprechendes Konzept vorgelegt wird.

- Ziel ist es, Forschungsergebnisse aus öffentlich geförderten Projekten einer regionalen Verwertung zuzuführen. Das Ziel ist erreicht, wenn in den nächsten zwei Jahren mindestens ein Antrag innerhalb der Förderung "Innovationen und wissensbasierte Gesellschaft" gestellt wurde, der einen konkreten Bezug zu zuvor öffentlich geförderten Forschungsprojekten aufweist.

Zur Erreichung dieser Ziele werden folgende Mittel aus dem Innovations-Pool bereitgestellt:

	2011	2012
Patente und Verwertung von Forschungsergebnissen	300 T€	300 T€

2. Weiterentwicklung des Studienangebots und der Studienstruktur

Die Aufnahmekapazität in den angebotenen Studiengängen, die Umsetzung des Hochschulpakts 2020 sowie die Einrichtung, wesentliche Änderung oder Schließung von Studiengängen werden jährlich in ergänzenden Studienangebotszielvereinbarungen abgebildet.

Es werden folgende Ziele verfolgt:

- Verbesserung der Studierbarkeit der Studiengänge im Rahmen der anstehenden Reakkreditierungsverfahren durch Umsetzung von Ergebnissen aus der Evaluation der Studienprogramme, u.a.:
 - Reduktion der Prüfungsbelastung,
 - Optimierung des Studieneinstiegs in Ingenieur- und Naturwissenschaften durch zusätzliche Maßnahmen in Grundlagenfächern (Angebot eines Kompaktkurses Mathematik, Angebot eines Online-Brückenkurses Mathematik),
 - Verbesserung der Betreuung in der Lehre („Qualitätsprogramm“ Lehre: Einsatz zusätzlichen Personals aus Studienbeitragsmitteln).
 - Entwicklung von Konzepten in den Fakultäten zur Erhöhung der Absolventenzahlen

Das Ziel ist erreicht, wenn die Reakkreditierungsverfahren erfolgreich abgeschlossen wurden und die Absolventenzahlen erhöht werden konnten.

- Aufbau eines umfassenden Stipendiensystems zum Abbau struktureller Hürden bei der Aufnahme eines Hochschulstudiums durch Gründung einer Stiftung aus Studienbeitragsmitteln in enger Abstimmung mit der Studierendenschaft:
 - Erweiterung der Stipendienvergabe,
 - Förderung innovativer Projekte in Studium und Lehre,
 - Aufbau eines Online-Stipendienportals zur effizienten Vergabe der Stipendien und Bearbeitung der Stipendienbewerbungen.

Das Ziel ist erreicht, wenn die Gründung der Stiftung und die Einrichtung des Online-Stipendienportals umgesetzt worden sind.

- Die Hochschule wird ihre Beratungsangebote (Sozialberatung, Studienfinanzierungsberatung, Karriereberatung, Beratung zur Vereinbarkeit von Studium und Familie, Beratung zu sonstigen Services der Universität, Kooperation mit dem Studentenwerk) ausbauen und bündeln. Das Ziel ist erreicht, wenn ein integratives Beratungssystem an einem Ort (Studierendenservice-Center) eingerichtet worden ist.
- Die Hochschule wird die Weiterbildung der Lehrenden durch Erweiterung der hochschuldidaktischen Angebote und ein Qualifizierungsprogramm für den wissenschaftlichen Nachwuchs verstärken. Das Ziel ist erreicht, wenn jährlich mindestens 5 % der Professor/innen eine hochschuldidaktische Weiterbildung besuchen und jährlich mindestens 5 % der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen an dem Qualifizierungsprogramm teilnehmen.
- Förderung des Zuwachses weiblicher Studierender in den MINT- und männlicher Studierender in den sozial-, geistes- und erziehungswissenschaftlichen Fächern. Das Ziel ist erreicht, wenn Konzepte zur aktiven Einwerbung von Studierenden entwickelt und umgesetzt worden sind und die Anzahl weiblicher Studierender gestiegen ist. 2009 betrug die Anzahl weiblicher Studierender in den MINT-Fächern 33,1%, die Anzahl männlicher Studierender in den sozial-, geistes- und erziehungswissenschaftlichen Fächern 34,7% (30.11.2009).
- Verbesserung der Bedingungen für den Einsatz IT-basierter Medien in der Lehre durch die Schaffung einer standardisierten Medienplattform. Das Ziel ist erreicht,

wenn Stud.IP als Plattform zur Verfügung gestellt worden ist, so dass diese von allen Studierenden und Lehrenden genutzt werden kann.

- Die Hochschule wird im Bereich der Wasserwirtschaft ihre Kooperation mit Hochschulen in Entwicklungsländern ausbauen. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn ein globales Curriculum in diesem Bereich entwickelt wurde und die Module für den Einsatz in den Partneruniversitäten zur Verfügung stehen (Dozenten- und Studierendenaustausch).
- Es wird ein permanenter „Internationaler Gastlehrstuhl für Nachhaltige Wasserwirtschaft“ an der TU eingerichtet und im halbjährlichen Rhythmus mit einer internationalen Chair Person und einem International Guest Team besetzt. Nach Rückkehr an die Heimathochschulen arbeitet das Team weiterhin zusammen und intensiviert damit das internationale Netzwerk.
Das Ziel ist erreicht, wenn der International Guest Chair und das International Guest Team mindestens drei Mal erfolgreich wiederbesetzt wurden.
- Die Hochschule wird den internationalen Studierendenaustausch intensivieren. Das Ziel ist erreicht, wenn die Zahl der Incomings (2009: 1307 eingeschriebene ausländische Studierende), die Zahl der Outgoings (2009: 237 Studierende) sowie die Zahl der ausländischen Gastdozenten im Vergleich zum Jahr 2009 gesteigert werden konnte.

3. Vernetzung der niedersächsischen Hochschulen

Die Technische Universität Braunschweig ist Mitglied der Niedersächsischen Technischen Hochschule und treibt die in der Zielvereinbarung zwischen der NTH und dem MWK enthaltenen Ziele voran.

Darüber hinaus betreibt die Technische Universität Braunschweig fallweise in Kontexten von Lehre und Forschung weitere Kooperationen mit niedersächsischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen und -verbänden.

- Die Hochschule wird zur Vernetzung der Studien- und Lehrangebote innerhalb der NTH ihre Studienangebote in NTH-Fächern mit denen der anderen Mitgliedsuniversitäten in Bezug auf Hochschulzugang, Hochschulzulassung, die modulare

Struktur sowie Anerkennung der Studien- und Prüfungsleistungen und Studienabschlüsse abstimmen.

Das Ziel ist erreicht, wenn entsprechende Abstimmungen für die während des Zielvereinbarungszeitraums zu (re-)akkreditierenden Studiengänge in NTH-Fächern vorgenommen und die Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen und Studienabschlüssen geregelt wurden.

Das strategische Ziel der Vernetzung mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen, insbesondere der NTH und Forschungseinrichtungen im NTH-Raum liegt in der Etablierung der Region als eine der national und international sichtbaren Forschungsregionen Europas. Im Folgenden werden dazu beispielhaft einige der Kooperationen angeführt:

Vernetzung innerhalb des Forschungsschwerpunktes Lebenswissenschaften

Unter anderem über die Initiative Translationsallianz in Niedersachsen (TRAIN) unterhält die Technische Universität Braunschweig projektbezogen sehr gute Beziehungen mit der Leibniz Universität Hannover, der Medizinischen Hochschule Hannover und der Tierärztlichen Hochschule in Hannover sowie mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie dem Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) oder dem Fraunhofer Institut für experimentelle Medizin. Die Technische Universität wird sich durch die Integration der Pharmazie / Pharmaverfahrenstechnik verstärkt in TRAIN engagieren. Das Ziel ist erreicht, wenn mindestens ein drittmittelbasierter Forschungsverbund mit Beteiligung der TU Braunschweig eingerichtet wurde.

Zusammen mit der MHH betreibt die TU Braunschweig das 2007 gegründete Institut für Medizininformatik (Peter I. Reichertz Institut). Das Ziel ist erreicht, wenn es gelingt, die Einwerbung von Drittmitteln und die Publikationsleitung auszubauen.

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrttechnik (DLR)

Mit dem DLR bestehen vielfältige Kooperationen, die durch die Zusammenarbeit bei der Erstellung einer Skizze für die Exzellenzinitiative erweitert werden. Darüber hinaus ist das DLR an der geplanten Einrichtung des SFB „Grundlagen des Hochauftriebes künftiger Verkehrsflugzeuge“ beteiligt.

Das Ziel ist erreicht, wenn die Skizze zum Exzellenzcluster im Bereich Maschinenbau und der Vollartrag des SFB bei der DFG eingereicht wurden.

Physikalisch Technische Bundesanstalt (PTB)

Die International Graduate School for Metrology (IGSM) ist ein Produkt der bestehenden erfolgreichen Zusammenarbeit. Intensiviert wird die Zusammenarbeit durch die Erstellung einer Skizze für die Graduiertenschule Nanosystems for Energy Transport, Transformation, and Storage (NETTS) im Rahmen der Exzellenzinitiative. Das Ziel ist erreicht, wenn die Skizze zur Graduiertenschule NETTS bei der DFG eingereicht wurde, und die IGSM eine Empfehlung zur weiteren Förderung durch das Land Niedersachsen erhält.

Zentrum für Gender Studies

Die TU Braunschweig wird gemeinsam mit der FH Braunschweig/Wolfenbüttel und der HBK Braunschweig das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies weiterführen mit dem Ziel, Genderaspekte in Forschung und Lehre der beteiligten Hochschulen besser zu verankern, vorhandene Kompetenzen zu bündeln und wechselseitig davon zu profitieren. Das Ziel ist erreicht, wenn pro Jahr mindestens eine gemeinsam entwickelte Lehrveranstaltung und einmal jährlich eine Tagung (Genderforum) stattfindet.

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

- Die TU Braunschweig wird sich weiter mit der FH Braunschweig/Wolfenbüttel vernetzen, um die gemeinsamen Möglichkeiten zur Förderung des unternehmerischen Denkens und der Existenzgründungsbereitschaft der Studierenden sowie der Absolventinnen und Absolventen auszuschöpfen. Das Ziel ist erreicht, wenn von der gemeinsamen Professur für Entrepreneurship erfolgreich Lehrveranstaltungen an beiden Hochschulen angeboten werden, an denen von jeder Hochschule mindestens 30 Studierende pro Jahr teilnehmen und im Vereinbarungszeitraum mindestens 12 Existenzgründungen aus den Hochschulen heraus erfolgen.
- Die TUBS wird sich im Bereich der fahrzeugtechnischen Forschung weiter mit der Ostfalia durch die verstärkte Einbeziehung der Ostfalia in das NFF vernetzen. Das Ziel ist erreicht, wenn im vereinbarten Zeitraum die Ostfalia in mindestens ein gemeinsames Forschungskonsortium einbezogen ist.

4. Förderung akademischer Karrieren

Die TU Braunschweig wird sich weiterhin für die bedarfsgerechte Förderung und Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses einsetzen.

- Die Hochschule wird ihr Angebot an strukturierten Promotionsmöglichkeiten ausbauen. Das Ziel ist erreicht, wenn 1 neues Promotionsprogramm bzw. Promotionsstudiengang und eine fächerübergreifende Graduiertenschule eingerichtet worden sind.

- Entwicklung und Umsetzung eines Gesamtkonzepts zur Qualitätssicherung von Berufungsverfahren mit folgenden Bausteinen:
 - Dokumentation der laufenden und Planung zukünftiger Berufungsverfahren,
 - Kriterien zum Ausschluss von Befangenheiten,
 - Qualifizierung zur Durchführung von Berufungsverfahren,
 - Prüfung und Evaluation aller Berufungsverfahren,
 - Leitfaden zur Durchführung zügiger Bleibeverhandlungen,
 - Dualcareercouples-Service.

Das Ziel ist erreicht, wenn ein Gesamtkonzept zur Qualitätssicherung von Berufungsverfahren entwickelt und umgesetzt wurde.

- Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses mit den Zielgruppen Nachwuchswissenschaftlerinnen in den MINT-Fächern, Studentinnen, Absolventinnen, Promovendinnen, Postdoktorandinnen, Habilitandinnen und Juniorprofessorinnen:
 - Workshops im Rahmen der NTH (Projekt FiMINT) u. a. zu Führungskompetenz, Verhandlungstraining, Stimmbildung und Projektmanagement sowie Individualförderung und Karriereplanung durch das persönliche Karriere-Coach Programm,
 - Bedarfsorientierte Angebote, hochschulübergreifende Netzwerkarbeit.

Das Ziel ist erreicht, wenn im Rahmen der hochschulübergreifenden Netzwerkarbeit bedarfsorientierte Angebote und Workshops eingeführt wurden. Dabei werden die in der Stellungnahme der TU Braunschweig von 2009 zu den For-

schungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG formulierten Zielzahlen angestrebt, ausgehend von den darin genannten Ausgangszahlen.

- Fortsetzung des Engagements für eine familiengerechte Hochschule nach der Re-Auditierung zum Erwerb des Zertifikats, Förderung der Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Tätigkeit und Familie:
Das Ziel ist erreicht, wenn das Zertifikat erworben wurde.

5. Stärkung der Lehrerbildung

- Die Hochschule wird ihren Beitrag dazu leisten, dass das Land die Aufnahmekapazitäten in den lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengängen entsprechend der Bedarfsprognosen des Kultusministeriums bereitstellen kann. Das Ziel ist erreicht, wenn die Hochschule das im Studienjahr 2009/10 vorgehaltene fach- und bildungswissenschaftliche Angebot in lehramtsorientierten Studiengängen über die Laufzeit dieser Zielvereinbarung fortführt, für diese Studiengänge mindestens die im Studienjahr 2009/10 vorgehaltene Aufnahmekapazität bereitstellt und diese im Mittel ausgeschöpft wird.
- Die Hochschule wird in ihren lehramtsbezogenen Studiengängen die Verzahnung mit der Schulpraxis verbessern. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn für die Masterstudiengänge für die Lehrämter an Grund- und Hauptschulen sowie an Realschulen neue Curricula entwickelt und im Verbund der lehrerbildenden niedersächsischen Hochschulen abgestimmt worden sind.

6. Qualitätsentwicklung

- Die Hochschule baut ein hochschulweites System auf, mit dessen Hilfe die Qualität aller Prozesse und Abläufe in der Hochschule kontinuierlich gesichert und weiterentwickelt werden kann und die Entscheidungsfindung in den Hochschulgremien unterstützt. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn
 - Zielvereinbarungen zwischen Präsidium und Fakultäten zur Verbesserung der Qualität in der Lehre geschlossen werden,

- indikatorgesteuerte Qualitätssicherung in der Forschung evaluiert wurde,
 - die Gleichstellungsaspekte im Qualitätsmanagement verankert und bei der Datenaggregation berücksichtigt wurden,
 - Gendermaßnahmen evaluiert und die Ergebnisse weiterentwickelt wurden,
 - ein leistungsfähiges Berichtswesen im Hochschulcontrolling aufgebaut ist,
 - eine dezentrale Ergebnisrechnung im Finanzcontrolling aufgebaut ist.
- Verbesserung der IT-Sicherheit durch Aufbau einer kohärenten Benutzerverwaltung für alle bedeutenden IT-Dienste. Schaffung einer Basisstruktur zur Einbeziehung der IT-Dienste anderer niedersächsischer Hochschulen:
- Erfassung, Analyse und Etablierung der notwendigen Geschäftsprozesse zur Sicherstellung der Kohärenz,
 - Aufbau eines zentralen Verzeichnisdienstes.
- Das Ziel ist erreicht, wenn ein zentrales Identitätsmanagementsystem aufgebaut wurde und die notwendigen Geschäftsprozesse zur Versorgung der drei wichtigsten IT-Systeme mit Benutzerdaten erfasst, beschrieben und umgesetzt wurden.
- Beständige Verbesserung der IT-Versorgungsstruktur durch Koordination aller IT-Dienstleistungserbringer an der TU Braunschweig:
- Entwicklung einer IT-Governance-Struktur, die alle IT-Nutzer und alle IT-Dienstleister der TU Braunschweig mit einbezieht,
 - Einrichtung der Gremien der IT-Governance-Struktur.
- Das Ziel ist erreicht, wenn eine IT-Governance-Struktur entsprechend den obigen Anforderungen eingerichtet wurde.
- Der Einsatz von IT-basierten Medien in der Lehre erfolgt auf der Basis eines Medien- und IT-Entwicklungsplans, der außerdem auch die IT-Infrastruktur der Hochschule beschreibt. Das Ziel ist erreicht, wenn dieser Medien- und IT-Entwicklungsplan bis Ende 2011 veröffentlicht und dessen Fortschreibung gesichert ist.

- Verstärkter Einsatz interner Zielvereinbarungen im Rahmen des internen Anreizsystems und damit Ausrichtung des Steuerungsinstruments auf den Kontext der jeweiligen Fakultät bzw. des jeweiligen Faches.
Das Ziel ist erreicht, wenn Zielvereinbarungen eingeführt worden sind.
- Die Hochschule setzt sich zum Ziel, ihre gesellschaftspolitische Verantwortung für die duale Berufsausbildung wahrzunehmen. Das Ziel ist erreicht, wenn die vorhandenen 133 Ausbildungsplätze über die Laufzeit dieser Zielvereinbarung erhalten und in vollem Umfang ausgeschöpft werden.
- Die Hochschule wird die Vergabe von örtlich zulassungsbeschränkten grundständigen Studienplätzen verbessern. Das Ziel ist erreicht, wenn die Hochschule ab dem Wintersemester 2011/12 mit den örtlich zulassungsbeschränkten grundständigen Studiengängen am Serviceverfahren der Stiftung für Hochschulzulassung teilnimmt. Der Zeitpunkt der Besetzung dieser Studienplätze bis Beginn der Vorlesungszeit liegt nach bisher bekanntem Verfahrensstand in den Händen der Stiftung für Hochschulzulassung. Voraussetzung für die Teilnahme der Hochschule an dem Serviceverfahren ist, dass sich die mit der Hochschule im Wettbewerb befindlichen niedersächsischen Universitäten ebenfalls an diesem Verfahren beteiligen. MWK und Hochschule sind sich einig, dass das Verfahren nach ca. drei Jahren evaluiert werden und die Entscheidung zur weiteren Teilnahme auf der Grundlage des Evaluationsergebnisses getroffen werden sollte. Die Übernahme der Folgekosten, nach Auslaufen der Anschubfinanzierung des Bundes, wird zu gegebener Zeit geprüft.
- Erhöhung der externen Sichtbarkeit der internationalen Aktivitäten der TU Braunschweig durch Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit:
 - Stärkung der Präsenz auf Messen und in Medien, Durchführung und Teilnahme internationaler Veranstaltungen,
 - Ausbau der reziproken Partnerschaftspflege,
 - Durchführung fakultätsübergreifender interdisziplinärer Projekte zur Internationalisierung der Lehre.

Das Ziel ist erreicht, wenn die TU Braunschweig an mindestens 5 internationalen Hochschulmessen pro Jahr teilnimmt und ihr Studienangebot in mindestens 5 internationalen Zeitschriften oder ähnlichen Medien vorstellt.

- Ausbau der Pflege von Kooperationen durch Erfassung im Hochschulkompass und in einer nutzerfreundlichen Datenbank.

Das Ziel ist erreicht, wenn der Hochschulleitung und allen Hochschulangehörigen jederzeit aktuelle Daten über internationale Kooperationen zur Verfügung stehen.

- Verbesserung der hochschulinternen Unterstützung internationaler Aktivitäten durch die Weiterentwicklung der Strukturen für Internationalisierung:
 - Einsetzung zentraler und dezentraler Ansprechpartner für Internationales,
 - Erweiterung der Bereitstellung von Daten und Steuerungsinstrumenten,
 - Ausbau der internen Kommunikation und Information.

Das Ziel ist erreicht, wenn zentrale und dezentrale Ansprechpartner für Internationales eingesetzt, die Bereitstellung von Daten und Steuerungsinstrumenten erweitert und die interne Kommunikation ausgebaut wurden.

7. Öffnung für neue Zielgruppen

Die Hochschule fördert die individuelle Gestaltung von Qualifizierungswegen, indem sie zur Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung beiträgt und ihr Angebot an (Weiter-)Bildungsmöglichkeiten für Studierende mit verschiedenen Hochschulzugangsberechtigungen und beruflicher Vorbildung ausbaut.

- Die Hochschule wird in Kooperation mit externen Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen ein Weiterbildungsangebot aufbauen. Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn Konzepte für neue weiterbildende Masterstudiengänge vorliegen. Derzeit werden drei weiterbildende Studienprogramme mit verschiedenen Abschlüssen angeboten (Diplom, Approbation, Zertifikat).
- Erweiterung des Angebots im Rahmen des Frühstudiums, insbesondere für Mädchen in den MINT-Fächern und Aufbau eines Mentoring-Angebots.

Das Ziel ist erreicht, wenn die Zahl der erfolgreichen Teilnehmer/innen des Frühstudiums im Vergleich zum Jahr 2009 (9 Frühstudierende) gesteigert werden konnte.

- Weiterentwicklung der Möglichkeiten des Übergangs zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung:

Das Ziel ist erreicht, wenn entwickelte Verfahren zur Anrechnung von Kompetenzen in Studiengängen eingesetzt werden.

- Die Universität beteiligt sich an einer niedersachsenweiten Kompetenzbündelung und komplementären Abstimmung der Ansätze zum lebenslangen Lernen und der gemeinsamen Weiterentwicklung der Modellstruktur „Offene Hochschule Niedersachsen“. Das Ziel ist erreicht, wenn die Hochschule im Zuge der Modellprojektförderung „Offene Hochschule“ individuelle Profilvermerkmale definiert und weiterentwickelt hat sowie die in diesem Rahmen entwickelten Kompetenzen und Verfahren auch von den anderen Hochschulen genutzt werden können.

- Die Hochschule beteiligt sich mit ihren spezifischen inhaltlichen Möglichkeiten im Rahmen eines auf Landesebene abgestimmten Antrages an der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) angekündigten Ausschreibung „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen“. Das Ziel ist erreicht, wenn ein entsprechender Antrag gemeinsam mit den an der niedersächsischen Modellprojektförderung beteiligten Hochschulen eingereicht wird.

- Die Hochschule fördert die Erhöhung des Anteils an Studierenden mit beruflicher Vorbildung und nicht-schulischer Hochschulzugangsberechtigung. Das Ziel ist erreicht, wenn Konzepte zur Vorbereitung der Zulassung von BewerberInnen mit beruflicher Vorbildung entwickelt und die Zulassungsverfahren neu geregelt wurden.

8. Hochschulbau

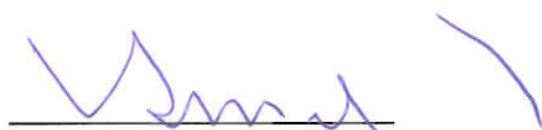
Die Hochschule verfolgt das Ziel der Zentrenbildung, um Synergieeffekte und eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für Forschung und Lehre zu erreichen.

- Das Zentrum für Luft- und Raumfahrt (ZLR) und das Niedersächsische Forschungszentrum Fahrzeugtechnik (NFF) sind beides Bauvorhaben, die im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Forschungsbauten an Hochschulen gem. Art. 91b GG“ realisiert werden. Das Ziel ist erreicht, wenn die Inbetriebnahme am ZLR in 2012 und am NFF in 2013 erfolgt.
- Als weitere Baumaßnahme wird derzeit das Zentrum für Systembiologie (3.645 m² HNF) geplant. Das Ziel ist erreicht, wenn mit der Baumaßnahme bis zum Frühjahr 2012 begonnen wird.
- Die Hochschule wird sich für die Sanierung und Erweiterung der Pharmazie im Rahmen von Großen Neu-, Um- und Erweiterungsbauten um Landesmittel bewerben. Die Realisierung der Maßnahme steht unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit aus dem Landeshaushalt. Das Ziel ist erreicht, wenn in 2010 ein Sanierungskonzept vorgelegt und bis 2012 eine Bauanmeldung eingereicht wurde.
- Die Hochschule plant derzeit im Zuge der Gemeinschaftsaufgabe Forschungsbau gem. Art. 91 b GG ein Zentrum für Pharmaverfahrenstechnik. Die Realisierung der Maßnahme steht unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit aus dem Landeshaushalt. Das Ziel ist erreicht, wenn nach Entscheidung des MWK bis zum 15.11.2010 eine entsprechende Antragsskizze eingereicht worden ist.

III. Berichtspflichten

Die Hochschule wird dem MWK jährlich bis spätestens zum 30. Juni über den Stand der Zielerreichung zum 31. Dezember des Vorjahres berichten.

Braunschweig, 9. 12. 2010
 Technische Universität Braunschweig
 Der Präsident



Hannover, 15. 12. 2010
 Niedersächsisches Ministerium
 für Wissenschaft und Kultur

